

Konzeption

zur Arbeit in der

Kindertagesstätte „Schatzinsel“, Hoykenkamp

**Fockestraße 37
27777 Ganderkesee/Hoykenkamp
04221/50787**

Konzeptionsfortschreibung: überarbeitet im Oktober 2022

Kinder sollen erfahren:

- dass das Leben sich lohnt*
- dass das Leben Freude macht*
- dass die Welt schön ist*

1. Veränderte Kindheit

1.1 Umwelt und Spielmöglichkeiten

Die Umwelt ist entscheidend und prägend für die Entwicklung und Entfaltung eines Kindes. Zu Beginn entdeckt ein Kind seinen sogenannten Nahbereich, das meint den Bereich um die Wohnung oder das Haus (Garten, Bürgersteig, Hofeinfahrt, Spielplatz etc.).

Sofern dieser Bereich attraktiv und ansprechend gestaltet ist, bietet er dem Kind viele Spiel- und Entfaltungsmöglichkeiten. Zum Beispiel bieten große Rasenflächen, Büsche, Treppen, Hecken, Zäune, Bäume u.ä. dem Kind viel Freiraum für Phantasie und Gestaltung. Trotzdem beinhaltet dieser Nahbereich eine gewisse Schutzzone, da Haus und Wohnung in der Nähe zu finden sind. Diese nicht streng zweckgebundenen Spielräume machen engsten Kontakt mit Freunden, Gegenständen und Materialien möglich. Sie geben Raum für Gefühle und Empfindungen, sie schenken intensives, ungestörtes Erleben von Gemeinsamkeit und Einsamkeit. Sie sind ein offenes Geheimnis und geheimnisvoller Anziehungspunkt, Ausguck oder Rückziehungsort, Tribüne und Treffpunkt, je nach ihrer Beschaffenheit und Lage (nach Thomas 1979, S. 79f)

Leider findet man nur noch selten attraktiv gestaltete Spielräume für Kinder. Durch mangelnden Spielraum macht sich Passivität im Spiel der Kinder bemerkbar. Große, weite Grünflächen, sterile Vorgärten etc., die wenig Anregung zum Spiel bieten, aber auch die zunehmende Mediennutzung, veranlassen viele Kinder, lieber drinnen zu spielen. Auch der immer mehr zunehmende Straßenverkehr ermöglicht kaum einen selbständigen Besuch bei Freunden oder auf dem Spielplatz. Die Kinder sind auf Hilfe des Erwachsenen angewiesen, der sie zum gewünschten Ziel sicher begleitet.

1.2 Spiele/Spielzeug

Auch das Spielmaterial hat sich entscheidend verändert. Früher gab es kaum vorgefertigtes Spielzeug, sondern solches, das zu Phantasie und kreativem Tun anregte. Die Kinder spielten Murmeln, Gummitwist, Verstecken, Hinke Pinke, bauten Baumhöhlen und vieles mehr.

Heute bestimmen die Medien und fest geplante Vereinsaktivitäten die sog. Freizeit der Kinder. Spielzeug steht nicht mehr vielfältig zur Verfügung, es ist meist vorgefertigt und bietet kaum Möglichkeiten zur Veränderung.

1.3 Medien

Die Medien (wie z.B.: Fernsehen, Handy, Tablet usw.) haben in der heutigen Zeit sehr viel Einfluss auf den Alltag der Kinder. Dieser Medienkonsum ist erheblich angestiegen. Häufig richten sich die Kinder nach dem Umgang der Erwachsenen mit den Medien, diese verändern die Wohnkultur erheblich. In der Familie werden durchschnittlich nur wenige Minuten täglich kommuniziert. Sprache geht verloren, Sprachauffälligkeiten häufen sich. Die Kinder bekommen immer weniger Anregungen zum Spre-

chen. Die Tendenz, immer häufiger auch aggressive Inhalte in Kindersendungen zu zeigen, nimmt zu. Untersuchungen haben ergeben: Aggressive Filme fördern aggressives Verhalten.

Durch den erhöhten Medienkonsum hat sich das Spiel von draußen nach drinnen verlagert. Das Fernsehen (und andere Medien) sind ein Teil eines Medienverbindingssystems. Zum Fernsehfilm oder zur Serie gibt es das DVD/ Blue Ray, die CD, das Buch, das Puzzle, das Geschirr, die Kleidung etc., dadurch entsteht ein hoher Konsumanspruch bei Kindern.

1.4 **Verwaltete Kindheit**

Durch die in den vorhergehenden Abschnitten beschriebenen veränderten Lebensbedingungen kommen die Eltern in die Situation, den Freiraum ihrer Kinder gestalten zu wollen.

Die Kinder haben kaum mehr die Möglichkeit, sich frei zu entfalten und eigene Entscheidungen zu treffen. Eltern wollen das Beste für ihr Kind, versuchen ihm Freizeitangebote zu bieten, Freunde zu finden (im Verein o.ä.). So verplanen sie die Freiräume mit sogenannten pädagogisch sinnvollen Freizeitangeboten (Tennis, Fußball, Reiten, Musikschule, Schwimmunterricht etc.).

Wo ist dann aber noch Freiraum für ein Kind? Freiraum besteht, wenn man frei ist, frei für sich, frei, um vielleicht einfach mal sich selbst wahrzunehmen, frei, um selbst zu entscheiden wie, wo und mit wem man die freie Zeit verbringen möchte.

Eltern nehmen ihren Kindern diesen Raum, nehmen diese Entscheidung ab, sie machen alles für das Kind, aber nichts durch das Kind. Das heißt, das Kind wird verplant, die Tage sind organisiert, und es bleibt kein Freiraum mehr, um „Ich-Selbst“ zu sein. Kinder verlernen durch eine ständige Entscheidungsabnahme, sich selbst für oder gegen etwas zu entscheiden, verlernen Gefühle und Wünsche zu äußern, denn sie verlassen sich voll auf die Erwachsenen, die „Gutgemeinte-Manager“ für das Kind sind.

2. **Was brauchen Kinder für ihre Entwicklung?**

Kinder brauchen für ihre Entwicklung

- Freiräume /Räumlichkeiten/Spielplätze), in denen sie sich entfalten können und Möglichkeit zu intensivem Spiel bieten;
- Zeit, in der sie ihre Umwelt erfahren und sich selbst erproben können;
- Erwachsene, mit denen sie sich identifizieren und an denen sie sich orientieren können, die Verhaltensweisen und sozialen Umgang vorleben;
- Erwachsene als verlässliche Partner, die für sie das sind, sich Zeit nehmen für Kinder und ihre Anliegen;
- Erwachsene, die ihnen vertrauen und ihnen etwas zutrauen;
- Menschen, die ihnen und ihrem Tun Beachtung schenken, die zuhören und mit denen sie ihrer Probleme besprechen können;
- Menschen, die ihnen Zeit für sich selbst zugestehen;
- Erfahrungen des sozialen Miteinanders, die Gewissheit, „ich kann viel, aber zusammen mit anderen noch mehr“;

- Bewegungsfreiräume zur Erweiterung motorischer Fähig- und Fertigkeiten; mit dem Akzeptieren der „Kindlichen Lebendigkeit“ (Spiellärm und viel Bewegung) lernen Kinder, ihren Körper zu beherrschen und einzusetzen;
- Sinneswahrnehmungen, die ihnen helfen, ihre Umwelt zu „begreifen“, Zusammenhänge zu verstehen und die ihnen die Basis für späteres schulisches Lernen liefern;
- Angebote zur Erfahrung von Welt, neue „Blickweisen und Erkenntnisse“ über die Umwelt, Erklärung und Erprobung von Zusammenhängen und das Erleben von Kultur;
- das Erkennen von Entwicklung und Wirksamkeit ihrer selbst, Fortschritte erfahren („ich kann was, ich bewege was, und ich kann schon mehr als gestern, letzte Woche ...letztes Jahr“);
- die Möglichkeit, Spielmaterial, Spielpartner, Ort, Zeitpunkt und Spielmöglichkeiten (eigene Ideen, Kreativität umsetzen) ihrer Entwicklung gemäß zu wählen;
- Regeln, Absprachen und Rituale; das Festlegen von Grenzen schafft Orientierung und Gerechtigkeit, ein geregelter Tagesablauf bietet zusätzliche Sicherheit und Geborgenheit;
- das Recht, Trauer, Angst, Wut und Freude auszuleben; die Gefühle werden ernst genommen; das „Belächeln“ von Freude, Freundschaft und „Verliebtsein“ oder das sofortige „Wegtrösten“ verringert die Gefühlswelt von Kindern; das Akzeptieren und Aushalten der eigenen Gefühle und der der Mitmenschen ist wichtig für das Sozialverhalten von Kindern;
- eine Gemeinschaft, die Herzlichkeit, Gemütlichkeit, Harmonie und Geborgenheit bietet; Anerkennung und Achtung zeigen dem Kind, dass es angenommen wird wie es ist;
- die Erkenntnis, dass sich das Leben lohnt und die Welt schön ist;
- Kinder sollten nicht mit den Problemen Erwachsener belastet werden, da sie keinerlei Möglichkeit haben, diese zu lösen.

3. Pädagogisches Konzept

Es gibt keine Erziehung ohne die Vorstellung eines bestimmten Menschenbildes. Diese Vorstellung leitet unser pädagogisches Handeln. Diese Grundeinstellung bestimmt unser Denken und Handeln, unsere Arbeit und unser Leben.

Für unser Menschenbild stellen wir fest, dass die gemeinsame Erziehung behinderter und nicht behinderter Menschen es erfordert, dass alle Menschen sich „öffnen“. Dieses Merkmal von Offenheit ist am besten dadurch zu beschreiben, dass wir zwar immer wieder versuchen, in bezug auf das unserer Pädagogik zugrunde liegenden Menschenbild Einigkeit zu erzielen, dass aber die Ausformung der pädagogischen Interaktion so unterschiedlich sind und sein müssen, wie die Menschen, die sie unter unterschiedlichen Bedingungen gestalten.

Dieses Zitat von Gerhard Regel und Axel Jan Wieland legen wir unsere pädagogischen Arbeit zugrunde.

„Der Mensch ist Mensch“ und wurde als solcher mit der Tendenz zu Autonomie, Rationalität, Reflexivität und Kommunikation ausgestattet. Es ergibt sich also für unsere pädagogische Praxis die Notwendigkeit, jedem Kind den Besuch unserer Einrichtung

zu ermöglichen und sie somit als natürlichen Lebensraum eigenständig und selbstbewusst zu erfahren.

Piaget: „Das Kind ist Akteur seiner Entwicklung.“

Qualitätsmanagement:

Die pädagogische Konzeption der Kindertagesstätte Schatzinsel wird von den sozialpädagogischen Fachkräften kontinuierlich weiterentwickelt. Die Inhalte richten sich nach dem Bildungsauftrag des niedersächsischen Orientierungsplanes für Bildung und Erziehung, sowie aktuellen rechtlichen und pädagogischen Ansätzen.

Die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit sind stets bedürfnisorientiert und werden dynamisch in frühkindliche Bildungsprozesse und die Erfahrungswelt der Kinder eingearbeitet.

3.1 Tagesablauf

An einer täglichen kurzen Frühbesprechung im „Frühstückscafé“ um 08.05 Uhr nimmt jeweils eine Mitarbeiterin aus den sechs Gruppen und die Kita-Leitung teil. Hier werden wichtige Absprachen getroffen und Aktivitäten des Tages und Planungen für die Woche vorgenommen.

Um 08.00 Uhr beginnt die Kindergartenzeit. Die Kinder sollten bis spätestens 08.30 Uhr in ihre Gruppe gebracht werden. Sowohl von den Eltern als auch von den MitarbeiterInnen wird darauf geachtet, dass jedes Kind persönlich begrüßt wird. Individuelle Verabschiedungen der Kinder und Eltern werden aufgenommen und als Ritual gelebt. In dieser sogenannten Bringezeit orientieren sich die Kinder zum ersten Freispiel, in welchem sie entweder in ihrem Gruppenraum oder in den anderen Räumen spielen können.

Um den Kindern einen Ort für Selbstentscheidung und Mitbestimmung zu schaffen, sind die Räume so gestaltet, dass sie zu vielfältigen Aktivitäten auffordern und Anleitung weitgehend überflüssig machen.

Entscheidet sich ein Kind für das Spiel in einem anderen Gruppenraum, so meldet es sich bei einer Mitarbeiterin seiner Gruppe ab und klebt sein Foto an dem dafür vorgesehenen Plan in die jeweilige Gruppe um. Somit haben die Gruppenkräfte wie auch die Kinder einen Überblick, wo sich jedes einzelne Kind gerade befindet.

Genauso wichtig, wie es für ein Kind ist, eine Atmosphäre des Angenommenseins zu erleben, ist es auch, dass es in die Lage versetzt wird, seinen Anspruch auf Selbstbestimmung in kompetenter Weise zu vertreten.

Nach der ersten „Freispielzeit“ am Morgen läutet täglich um 08.40 Uhr ein Kind mit einer Glocke das „Blitzlicht“ ein. Zum Wochenbeginn treffen sich am Montag die Kinder und Erwachsenen aller Gruppen im „Urwald“, um dort einen Morgenkreis zu erleben. An den anderen Wochentagen finden diese „Blitzlichter“ in den jeweiligen Gruppen statt. Die Kinder versammeln sich im Kreis und nehmen sich in der Gemeinschaft wahr. Jedes Kind erfährt individuell, dass es in seiner Befindlichkeit ernst ge-

nommen wird. Dazu wird z.B. ein „Sprechstein“ herum gereicht und die Kinder dürfen aus ihrer Erlebnis-, und Gefühlswelt erzählen. Es werden Spiele miteinander gespielt und Lieder gesungen. So sammeln Kinder Erfahrungen im sozialen Miteinander.

Beim anschließenden gemeinsamen Frühstück finden vielfältige Begegnungen mit anderen Kindern statt. Die Erfahrungen des gemeinsamen Essens in Gruppen und der damit verbundenen Möglichkeit, einfach zu „klönen“ oder von eventuellen Sorgen oder Problemen zu erzählen, können manche Kinder, z.B. aus Kleinstfamilien, nur in der Kindertagesstätte machen. Dennoch bietet sich für die Kinder, die aus unterschiedlichen Familien mit unterschiedlichen Ess- und Frühstücksgewohnheiten kommen, die Möglichkeit ihr Frühstück individuell zu bestimmen.

Es wird Wert auf gesunde, ausgewogene und abwechslungsreiche Kost gelegt. Getränke wie Milch, Tee und Wasser stehen den Kindern zur Verfügung.

In der zweiten Freispielzeit nach dem Frühstück finden unter anderem in den einzelnen Gruppen verschiedene Angebote statt. In dieser Zeit gehen die Kinder ihren individuellen Bedürfnissen nach. Sie können in den einzelnen Gruppen die vielfältigen Spielangebote nutzen, kreativ werden, andere Kinder treffen oder Ruhe suchen.

Die verschiedenen Aktivitäten, wie z.B. Bastelaktivitäten, Rollenspiele, gemeinsames bauen oder Massagen und rhythmische Übungen werden auf die Interessen und Entwicklungsstände der Kinder abgestimmt und übergreifend auch regelmäßig in größere gemeinsame Projekte eingebunden.

Bis ca. 11.00 Uhr gehen die Kinder ihrem individuellen Bedürfnis nach Ruhe, Bewegung, Kreativität oder Begegnung nach.

Dann wird wieder mit einer Glocke das Ende des Freispiels angekündigt. Die Kinder räumen gemeinsam auf und finden sich wieder in ihrer „Stammgruppe“ ein.

Ab hier gestaltet sich in jeder Gruppe der weitere Tagesablauf unterschiedlich, was abhängig von der Betreuungszeit der einzelnen Gruppen ist.

Es finden Abschlusskreise statt, für die Kinder, deren Betreuungszeit um 13.00 Uhr endet.

Die anderen Gruppen gehen von circa 11.00 Uhr bis 11.45 Uhr nach draußen. Hier wird gematscht, werden Burgen gebaut, kann geklettert werden und es wird sich begegnet.

Nach der Spielphase draußen nehmen die Vier Kitagruppen und die zwei Krippengruppen nun jeweils gemeinsam ihr Mittagessen ein. Nach dem Mittagessen gehen die Kinder zusammen Zähne putzen.

Nun werden auch in drei weiteren Kindergartengruppen und in einer der Krippengruppen die Abschlussrunden individuell gestaltet. Ebenso halten einzelne Kindergartenkinder und die Krippengruppen nun Mittagsruhe.

In den Abschlussrunden werden Geschichten gelesen, es findet eine Gesprächsrunde mit Rückblick auf den Tag statt oder es werden Kreisspiele gespielt.

Nach der Abschlussrunde werden die Kinder in der Zeit von 13.45 Uhr und 14.00 Uhr abgeholt.

Eine Randzeit kann nach vorheriger Anmeldung von 14.00 Uhr bis 14.30 Uhr in Anspruch genommen werden.

Mit den Kinder die in der Ganztagesgruppe oder der altersübergreifenden Randzeit bis 16.00 Uhr betreut werden, wird der Nachmittag mit Angeboten zu den individuellen Bedürfnissen nach Ruhe und Aktivität gestaltet. Zwischendrin findet um 15.00 Uhr eine Vesperpause statt.

Der Tagesablauf in den **Krippen** wird von den pädagogischen Mitarbeiterinnen einfühlsam an den Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand des einzelnen Kindes gestaltet.

Nach einem intensiven Eingewöhnungsprozess (Berliner Eingewöhnungsmodell) in den ersten Wochen wird eine tragfähige Bindung der Bezugserzieherin zum Kind aufgebaut. Jeweils ein Elternteil begleitet das Kind solange, bis das Kind Vertrauen zur Bezugserzieherin gefasst hat und die Trennung vom Elternteil verkraftet werden kann. Der Tagesablauf in der Krippe orientiert sich an diesen verlässlichen Bindungsstrukturen, um dem einzelnen Kind Sicherheit, Geborgenheit und Orientierung zu bieten. (vgl.: Emmi Pickler). So werden die Kinder individuell in Empfang genommen und in den Tag begleitet.

Mit wiederkehrenden Ritualen und festen Zeiten strukturieren die sozialpädagogischen Fachkräfte den Tag. Dem individuellen Bedürfnis nach Selbstwirksamkeit des einzelnen Kindes wird durch intensive Nähe und emotionale Zuwendung begegnet.

Im Morgenkreis werden entwicklungsadäquat Fingerspiele, Lieder und Bewegungsanreize geschaffen. Beim gemeinsamen Frühstück anschließend und der beziehungsvollen Pflege im Tagesverlauf steht die Gestaltung der Beziehung zum Kind und ein wertschätzender Dialog im Mittelpunkt. So häufig wie möglich wird das Außengelände (abgeteilt jeweils für die Krippen) um vielfältige Natur-, Bewegungs- und Sinneserfahrungen zu sammeln.

Dem Bedürfnis nach Schlaf wird individuell nachgekommen; so kann jedes Kind schlafen, wenn es das braucht.

3.2 Inhaltliche Einzelfragen

Vorschularbeit: Die intensive Förderung der Vorschulkinder (M ö w e n) beginnt in der „Kindertagesstätte Schatzinsel“ in der Regel ein Jahr vor der Einschulung. Sie findet einmal in der Woche (oder in Blockwochen) und kontinuierlich innerhalb der Stammgruppe statt. Dies bedeutet, dass die Kinder in den Gruppen beispielsweise Zugang zu verschiedenen Arbeitsblättern oder besonderen Spielen haben; ebenso wird bestimmtes Spiel-, und Arbeitsmaterial ausschließlich den Vorschulkindern angeboten und bereit gehalten.

ten. Dabei wird auf das ganz unterschiedliche Entwicklungsniveau der Kinder eingegangen.

Innerhalb der Blockwochen werden verschiedene Aktivitäten in den folgenden Entwicklungsbereichen angeboten:

- Grundlagen des Schriftspracherwerbs (Sprachförderung, Angebote der Rhythmik etc.)
- Grundlagen der mathematischen Entwicklung (Umgang mit Zahlen, Kennenlernen von Formen, gegenständliches Malen etc.)
- Verkehrserziehung (Verhalten im Straßenverkehr, Reaktionsspiele etc.)
- Förderung der Motorik (Bewegungsangebote, Psychomotorische Übungen, etc.)
- Lebenspraktische Aufgaben (z.B. gemeinsames Kochen und Backen)

Die Kinder werden auf einen neuen Lebensabschnitt vorbereitet und auch darauf das sie den Kindergarten – also ihre gewohnte Umgebung – bald verlassen müssen. Daher ist es wichtig, das auch gemeinsame Aktivitäten mit den Kindern, die in der Schatzinsel bleiben, stattfinden.

So wurde die oben beschriebene Vorschularbeit durch das Projekt „Brückenjahr- Übergang vom Kindergarten in die Schule“ zwischen dem Kindergarten Schönemoor, der Kindertagesstätte und der Grundschule Heide ergänzt.

Die jährliche gemeinsame Planung wird in einem Kooperations-Kalender festgehalten und beinhaltet u.a. Hospitationen, gemeinsame Ausflüge und gegenseitige Besuche, sowie den Austausch unter den sozialpädagogischen Fachkräften, um den Kindern ei-

nen

gelungenen Übergang zu ermöglichen.

Im Rahmen der gemeinsamen Ausflüge finden regelmäßige Besuche des regionalen Umweltzentrums in Hollen statt.

Mahlzeiten:

Die gemeinsamen Mahlzeiten gehören in der Kindertagesstätte Schatzinsel zum täglichen Ablauf dazu und sind ein wichtiger Bestandteil des Tages, das Frühstück ebenso wie das Mittagessen.

Die Kinder werden in die Auswahl des Essens genauso mit einbezogen, wie in die Gestaltung der Tische, das Tisch decken und das spätere Abdecken.

Dadurch wird ihre Selbständigkeit gefördert.

Die Regeln bei den Mahlzeiten zu Hause und in der „Schatzinsel“ sind sicherlich unterschiedlich. Dies ist für die Kinder allerdings kein Problem. Sie lernen beides kennen und sich daran zu halten.

Wir möchten die Kinder neugierig machen auf das Essen und lernen gemeinsam auch verschiedene Lebensmittel kennen, probieren auch eher unbekanntes Gemüse oder Obst und pflanzen, pflegen und ernten Obst und Gemüse aus unserem eigenen Kräutergarten. Hierbei werden die Kinder in alle anfallenden Arbeiten miteinbezogen.

Durch die gemeinsamen Mahlzeiten lernen die Kinder, in der Gemeinschaft zu essen, zu teilen, ihren Hunger einzuschätzen, den Platz selbst zu organisieren und sie tauschen Informationen aus.

Das Frühstück wird in den meisten Gruppen von 9.00Uhr bis etwa 9.30Uhr eingenommen.

Mittagessen gibt es um 12.00Uhr bzw.13.00Uhr.

In der Ganztagsgruppe und in der altersübergreifenden Gruppe findet von 15.00Uhr bis 15.30Uhr eine Vesperpause statt.

Bei uns werden zu den Mahlzeiten folgende Getränke angeboten: ungesüßter Tee, Wasser und Frischmilch.

Unser Mittagessen wird zurzeit von der Landküche Stenum geliefert.

Wir legen zu allen Mahlzeiten Wert auf ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung.

Da wir auch auf die Zahnpflege bei den Kindern achten und mindestens einmal am Tag bei uns die Zähne geputzt werden, wurden wir auch als „KITA mit BISS“ ausgezeichnet.

Feste und Aktionen: Feste und Feiern sollen Freude und Spaß bringen.

Auf der „Schatzinsel“ feiern wir Feste, wie zum Beispiel das Begrüßungsfest, Laternenfeste, Faschingsfeiern und vieles mehr. Im Kitaalltag der Kindertagesstätte Schatzinsel finden außerdem auch besondere Aktivitäten und Aktionen statt.

Hier beziehen wir gerne die Eltern und unseren Förderverein in die Planung, Vorbereitung und Durchführung dieser Feste mit ein. So entsteht auch Verantwortlichkeit bei den Eltern und Sie identifizieren sich mit der Einrichtung und werden in unsere Arbeit miteinbezogen. Wir stellen an uns nicht den Anspruch perfekt zu sein, sondern möchten das Miteinander zwischen Kindern, Eltern und ErzieherInnen fördern und stärken.

Raumgestaltung: Auf der „Schatzinsel“ gibt es sechs Gruppenräume, Therapie-
räume, eine Küche, einen Speiseraum, einige Nebenräume, ein
Mitarbeiterzimmer und ein Büro. Besucher der „Schatzinsel“ ge-
langen durch den Haupteingang zunächst in das Frühstückscafe,
dahinter befindet sich der Bewegungsraum, „Urwald“ genannt.
Der Eingangsbereich lädt zum Schauen ins „Atrium“, einem In-
nenhof, ein. Die großzügige Bauweise und die langen Flure la-
den zur Bewegung ein, und Besucher lassen den ersten Eindruck
auf sich wirken.

Unsere Arbeit macht „Welt“ für Kinder mit allen Sinnen erfahr-
bar und schafft keine „künstlichen Räume“. Es stehen regelmä-
ßig wechselnde Materialien zur Verfügung, die diesen Bedürf-
nissen entsprechen, wie beispielsweise Sand, Muscheln, Klan-
ginstrumente, Holzbausteine, ein Kräutergarten, Schaukeln oder
ähnliches.

Im „Leuchtturm“, dem Büro, können Kinder und Erwachsene In-
formationen bekommen und Fragen klären.

„Urwald“ ist die Halle der Schatzinsel, in der Kinder sich ihres
Körpers bewußt werden, Körpersicherheit erlernen, Reaktions-
vermögen einüben und seelische Spannungen abbauen können.
Dem hohen Bedarf der Kinder an Bewegung, Psychomotorik
und Ruhepausen können wir im „Urwald“ nachkommen, darum
gibt es entsprechende feste Bestandteile von Freispiel und An-
geboten.

Der Gruppenraum der „Seesterne“ ist der Ruhe- und Wahrneh-
mungsbereich. Naturmaterialien und Spielzeug sind immer auf
die Erforschung der Sinne abgestimmt und laden auch von der
Ausstattung zum Verweilen ein.

Der Gruppenraum der „Inselaffen“ ist als Kreativbereich mit ei-
ner Werkstatt und Bastelmaterial aller Arten ausgestattet, die
Kinder sind aufgefordert und motiviert, ihrer Phantasie freien
Lauf zu lassen.

Die Gruppe „Delfine“ im Obergeschoß haben den Gruppenraum
als Rollenspielbereich eingerichtet. An einer Funktionswand
können Kinder einkaufen, telefonieren, Theater spielen und vie-
les mehr. Viele Materialien haben Aufforderungscharakter zum
miteinander spielen und sprechen.

Der Bau- und Konstruktionsbereich befindet sich im Gruppenraum der „Goldgräber“. Die Kinder können hier bauen und spielen mit Holzbausteinen und Naturmaterialien, Autos, Indianern und vielem mehr.

Die MitarbeiterInnen nehmen die vielfältigen Möglichkeiten wahr, in den Gruppenräumen Veränderungen und Umgestaltungen entsprechend der Bedürfnisse und Ideen der Kinder vorzunehmen.

Krippen:

Zum Beginn des Kitajahres 2006/ 2007 wurde die Gruppe „Matrosen“ zunächst in eine altersübergreifende Gruppe umgewandelt. Zum Kitajahr 2007/2008 wurde die Matrosengruppe als Krippe eröffnet.

Seit September 2013 wurde eine weitere Krippengruppe im Neubau „Strandkrabben“ eröffnet.

Die Krippengruppen arbeiten nach dem Berliner Eingewöhnungskonzept. Das Konzept umschreibt eine Eingewöhnungsphase von circa vier Wochen. In diesen vier Wochen baut das Fachpersonal behutsam eine Bindung zu dem einzelnen Kind auf. Dabei sind die ersten drei Tage sehr wichtig. Während der ersten drei Tage besucht das Kind zusammen mit den Eltern (oder einer anderen Bezugsperson) die Gruppe und sie erleben die ersten Erfahrungen zusammen. Danach beginnt die vorsichtige Trennung. Jede Eingewöhnung ist individuell und wird dem Kind entsprechend angepasst.

Die drei pädagogischen Fachkräfte bauen verlässliche und sinnvolle Bindungsstrukturen zum einzelnen Kind auf, fördern und unterstützen die Kinder in ihrer emotional-sozialen, körperlichen und intellektuellen Entwicklung.

Ziele:

Uns ist es wichtig, dass die Kinder sich bei uns geborgen fühlen und sich entfalten können. Gerade die Selbstständigkeit der Kinder liegt uns am Herzen.

Genauso haben wir einen Bildungsauftrag, den wir altersentsprechend und Entwicklungsgerecht erfüllen.

Der Gruppenraum ist jeweils den Bedürfnissen der Krippengruppe angepasst und bietet immer entwicklungsfördernde Aspekte. Zum Beispiel :

- Bewegungselemente mit verschiedenen Ebenen;

- Materialien zur Exploration in unterschiedlicher Struktur, Beschaffenheit, Farbe;
- Bewegliche Gegenstände wie z.B. Fahrzeuge, Rollen.
- Separater Ruheraum mit Schlafmöglichkeit;

Tagesablauf der Krippengruppen:

- 07:00- 08:00 Randzeit
- 08:00- 08:30 Bringzeit
- 08:30- 08:45 Freispielzeit/Ankommen in der Gruppe
- 08:45- 09:00 Blitzlicht/ Morgenkreis
- 09:00- 09:30 Frühstück
- 09:30- 10:00 Zähne putzen, Hände waschen, wickeln
- 10:00- 11:30 Freispiel/Angebotszeit
- 11:30- 12:00 Mittagessen
- 12:00- 13:45 Hände waschen, wickeln, schlafen gehen, je nach Bedarf
- 13:45- 14:00 Abholzeit
- 14:00- 14:30 Randzeit Krippe
- 14:30- 16:00 Randzeit

Ganztagsgruppe: In der Ganztagsgruppe werden zur Zeit 25 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren betreut. Die Kernbetreuungszeit ist von 08:00 Uhr bis 14:30 Uhr.

Die Freispielzeit kann von den Kindern individuell gestaltet werden. Die Kinder können spielen, zuschauen, bauen, basteln oder ausruhen und beobachten.

In der Gruppe gibt es verschiedene Spiel-, und Gestaltungsmaterialien, die für die Kinder frei zugänglich sind. Außerdem gibt es verschiedene Bastelmaterialien zur freien Verfügung und auf Anfrage.

Jeden Tag geht die gesamte Gruppe nach draußen. Die Kinder entdecken hier die Natur, beobachten Tiere, lernen Blumen und Pflanzen kennen und können sich hierbei ganz nach ihrem Können und Interesse bewegen und toben. Wenn es die Zeit und das Wetter erlauben werden auch kleinere und größere Spaziergänge unternommen. Hierbei werden die Kenntnisse über die Natur, Lebens-, und Umwelt erweitert und vertieft, Reaktionsfähigkeit gelernt, der Umgang miteinander und das Achtgeben aufeinander geschult.

Ebenso werden immer auch mathematische Vorläuferfähigkeiten und das Wissen und kennen lernen des Straßenverkehrs auf solchen Und anderen Aktivitäten, wie z.B. Ausflügen vermittelt.

Die Kinder verbringen die größte Zeit des Tages in der Kita. Daher sind hier Sicherheit und Rückhalt, das aufbauen von Beziehungen,

das Erlernen von Regeln und Grenzen, aber auch das stärken des Selbstwertgefühls, Selbstbewusstsein vermitteln, aktiv sein Experimentieren können und sich in die Gruppe einbringen von Großer Bedeutung für die eigene Entwicklung.

Tagesablauf der Ganztagsgruppe:

- 07:00- 08:00 Randzeit
- 08:00- 08:45 Freispielphase
- 08:45- 09:00 Blitzlicht/ Morgenkreis
- 09:00- 09:30 gemeinsames Frühstück
- 09:30- 10:45 Angebotsphase/ Freispiel
- 10:45- 11:00 gemeinsames Aufräumen
- 11:00- 11:45 gemeinsames Freispiel Draußen
- 12:00- 12:45 Mittagessen
- 12:45- 13:30 Ruhephase, Lesen
- 13:30- 14:30 Freispielphase/ Draußen spielen/ Angebot
- 14:30- 15:00 Randzeit
- 15:00- 15:30 Randzeit (Vesperpause)
- 15:30- 16:00 Randzeit

Wir als sozialpädagogische Fachkräfte unterstützen und fördern die Kinder individuell in ihrer Entwicklung und begleiten sie direkt oder indirekt.

Wir beobachten die Kinder im Alltag und können so den Entwicklungs-, und Bedürfnisstand des Kindes einschätzen und das Kind dementsprechend unterstützen. Wir ermöglichen dem Kind ein ganzheitliches lernen. Wir ermutigen und unterstützen die Kinder. Durch die Akzeptanz des einzelnen Kindes erfährt jedes Kind sich als Teil der Gruppe, als „dazugehörig“.

So wird der Zusammenhalt in der Gruppe gefördert und Gestärkt, es entsteht ein wir – Gefühl. Jeder ist akzeptiert.

Projekte:

Neben dem freien Spielen gibt es natürlich auch gezielte Angebote und Projekte. Diese Angebote und Projekte unterstützen die Kinder in ihren jeweiligen Interessen und Bedürfnissen. Auch die Arbeit auf der Schatzinsel findet häufig in Projektform statt.

Die Projekte sind Leitfäden für die täglichen Angebote und beziehen das gesamte Haus und alle Gruppen mit ein. Sie bieten jedem Kind alters- und entwicklungsgemäße Handlungs- und Identifikationsmöglichkeiten.

Die Themenauswahl durch das Team orientiert sich am Entwicklungsstand und den Bedürfnissen der Kinder und an Beobachtungen aus dem Alltag. .

Angebote und Projekte finden in allen Bildungsbereichen statt.

Die Themen werden in einer Teambesprechung mit allen KollegInnen besprochen, erarbeitet und geplant. Auch finden bei uns Jahresprojekte statt.

Die Eltern werden in geeigneter Weise über die Projekte informiert, z.B. durch Aushänge an den Gruppenpinnwänden. Seit 2012 findet das Projekt „spielzeugfreie Zeit“ zur Suchtvorbeugung, Gewaltprävention und Gesundheitsförderung bei uns statt.

Betreuungszeiten: Die „Schatzinsel“ bietet bedarfsgerechte Betreuungszeiten an. Die Zeiten können der Anlage 1 zu diesem Konzept entnommen werden. Es erfolgt eine jährliche Anpassung.

Situationsorientierter Ansatz: Durch Änderung des geplanten Tagesablaufs ist es jederzeit möglich, besondere Situationen (z.B. Tod in der Familie, Geburt eines Geschwisterkindes oder andere aktuelle Anlässe) zum Inhalt der pädagogischen Arbeit der Gruppe zu machen und dem betroffenen Kind durch Rollenspiele, Bilderbücher und Angebote Hilfestellung bei der Verarbeitung dieser Situationen anzubieten.

Kreatives Gestalten Findet im Rahmen von Projekten, Angeboten und Freispiel statt (Malen, Musik, Tanz, Konstruieren). Die Kinder sollen Spaß dabei haben, ihr Haus und die Gruppenräume zu gestalten und eigene Ideen zu entwickeln sowie Fertigkeiten zu erlernen.

Regeln im Haus/ in der Gruppe: Um den reibungslosen Ablauf innerhalb der „Schatzinsel“ zu gewährleisten, ist die Einhaltung von Regeln im Haus und in den Gruppen notwendig:

- Die Kinder werden durch die Eltern oder von ihnen bestimmte Personen (ab 14 Jahren) sichtbar gebracht und abgeholt.
- Die Kinder dürfen das Gelände der „Schatzinsel“ nicht alleine verlassen.
- Im Freigelände spielen die Kinder immer nur unter Aufsicht.
- Das Eingangstor ist immer verschlossen, die Nottür in der Vorhalle immer unverschlossen.
- Verläßt ein Kind seinen Gruppenraum, muß es sich abmelden.
- Alle offenen Räume der „Schatzinsel“ dürfen genutzt werden. Dort ist in jedem Fall jeweils eine Mitarbeiterin anwesend.
- Jeweils am Montag findet ein großes „Blitzlicht“ in der Halle statt, an dem alle Kitakinder teilnehmen.
- Video und Computer werden situationsbedingt eingesetzt, z.B. als besondere Aktivität.
- Getränke und Süßigkeiten dürfen nicht mitgebracht werden.
- Die Bringe- und Abholzeiten müssen eingehalten werden, um den festen Tagesablauf zu gewährleisten. Zu spätes Bringen

erschwert das Eingliedern in die Gruppe. Dem Kind wird durch feste Zeiten eine gewisse Sicherheit gegeben. Daher ist es wichtig, daß die MitarbeiterInnen eine Mitteilung erhalten, wenn diese Zeit einmal nicht eingehalten werden kann, damit Unsicherheiten beim Kind vermieden werden.

- Wichtig ist ferner eine Benachrichtigung - möglichst bis 09.00 Uhr -, sofern ein Kind die Einrichtung an einem Tag nicht besuchen kann (z.B. Krankheit etc.).

Alltagsaufgaben: Die Kinder übernehmen in der „Schatzinsel“ kleine Alltagsaufgaben, z.B. die Handtücher für alle Kinder aufhängen, den Tisch decken und abräumen, Tische abwischen, usw.
Auch im Kräutergarten helfen die Kinder gerne mit beim pflanzen, gießen und Unkraut zupfen.
Sie können innerhalb des Hauses kleine Botengänge erledigen. Die Kinder werden gefragt, ob sie bestimmte Aufgaben übernehmen möchten
Das alles geschieht also auf freiwilliger Basis bei den Kindern. Durch diese kleinen Aufgaben wird die Selbständigkeit und das Selbstvertrauen der Kinder gefördert.

Aktivitäten inner- und außerhalb des Hauses: Es werden regelmäßig gruppeninterne besondere Aktivitäten durchgeführt, z.B.: Spaziergänge, Ausflüge, Besuch eines Bauernhofes etc..

Hospitation der Eltern u.a.: Hospitationen der Eltern sind in der „Schatzinsel“ erwünscht und sind nach Absprache ab Januar möglich. Sie machen die Arbeit in der Einrichtung transparenter und verdeutlichen den Tagesablauf.

3.3 Grundhaltung der pädagogischen MitarbeiterInnen

Um Kindern voll Entfaltung zu ermöglichen, wollen wir von dem Wort „Erziehung“ Abstand nehmen. Im Wort Erziehung liegt die Vorstellung bestimmter Ziele, die die Kinder erreichen sollen, „ziehen“ und „zerren“ in eine Richtung, die von den Erwachsenen vorgegeben wird. Damit nehmen wir den Kindern jegliche Möglichkeit, sich frei zu entfalten. Aber der ehrliche Verzicht auf jede Manipulation und auf die Vermittlung von Zielvorstellungen bedeutet nicht, daß die Kinder sich selbst überlassen werden. Wir MitarbeiterInnen geben den Kindern die seelische und körperliche Begleitung, die sie für ihre volle Entfaltung benötigen. Für uns ist es wichtig, daß die Kinder die Möglichkeit haben, aus freien Stücken zu handeln, etwas für sich selbst zu tun und nicht zum Gefallen der Erwachsenen. Unsere Aufgabe sehen wir darin, da zu sein, wenn Hilfe gebraucht wird, aber die Kinder nicht überzubehüten. Das nimmt den Kindern Handlungsmöglichkeiten, wir müssen Distanz wahren, um kindliche Freiräume zu ermöglichen. Genauso müssen wir Nähe zeigen, nämlich dann, wenn ein Kind nicht mehr alleine zurecht kommt. Wir geben den Kindern Sicherheit, da zu sein, wenn sie uns brauchen.

Jedes Kind wird von uns als individuelle Persönlichkeit wahrgenommen und akzeptiert. Viele Bedürfnisse von Kindern sind keine momentanen Launen, sondern stellen notwendige Bedingungen für die Entwicklung seiner Persönlichkeit dar. Wir bieten eine schrittweise Entwicklung an. Das Kind entscheidet, wo es einsteigen kann.

3.4 Aufgaben der pädagogischen MitarbeiterInnen

Vielfältige zentrale Aufgaben kennzeichnen die pädagogische Arbeit der pädagogischen MitarbeiterInnen:

1. Bindung und Beziehung zu Kindern aufbauen
2. Beobachten von Kindern und Impulse setzen
3. Alters-, bzw. entwicklungsentsprechende Förderung der Kinder
4. Zusammenarbeit mit Team, Eltern, Institutionen, etc.

4. Gemeinsame Erziehung behinderter und nichtbehinderter Kinder

Integration von Kindern mit Handicap heißt für uns:

- Miteinander spielen
- Von dem anderen lernen
- Für den anderen da zu sein
- Einander verstehen

Die Kinder mit einem besonderen Handicap sollen Wohnortnah betreut und gefördert werden. So können sie Freundschaften aufbauen und pflegen.

Wir fördern jedes Kind auf seinem individuellen Entwicklungsniveau. Die gemeinsame Erziehung ist ein Prozess an dem alle MitarbeiterInnen beteiligt sind.

Kinder mit Handicap nehmen an heilpädagogischen Angeboten teil. Die therapeutische Versorgung ist durch eine Sprachtherapeutin, eine Ergotherapeutin und ggf. einer Krankengymnastin gesichert, welche wöchentlich an verschiedenen Tagen zu uns in die Einrichtung kommen.

Unsere Integrationsgruppe besteht aus 18 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren, wovon 4 Kinder ein Handicap/ erhöhten Förderbedarf haben. Die Gruppe wird von drei qualifizierten Fachkräften betreut.

Für alle MitarbeiterInnen ergibt sich daraus eine Vielzahl von Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch:

- Gespräche und Austausch mit den Therapeuten
- Begleitung der Eltern zu Kinderzentren oder zu Arztterminen
- Unterstützung bei der Beantragung von Hilfsmitteln
- Kontaktaufnahme und Austausch mit anderen integrativen Einrichtungen, der Lebenshilfe, den Sondereinrichtungen usw.

5. Zusammenarbeit mit Eltern

Wenn Eltern die Benachrichtigung über einen Platz für ihr Kind in der Kindertagesstätte erhalten haben, laden die MitarbeiterInnen das Kind mit seinen Eltern zu einem Aufnahmegespräch ein. Darin stellen sich die MitarbeiterInnen vor, stellen unser Konzept dar und geben erste Informationen über die „Schatzinsel“. In diesem Aufnahme-

gespräch teilen Eltern gerne mit, welche Besonderheiten und individuellen Bedürfnisse ihr Kind hat. So können die MitarbeiterInnen sich gut auf die ersten Eingewöhnungswochen einstellen.

Zu Elterngesprächen laden die MitarbeiterInnen die Eltern gegebenenfalls ein, um sie über den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes zu informieren. Bei Zusammenarbeit von Eltern und MitarbeiterInnen der „Schatzinsel“ geht es immer darum, das Kind in seiner Entwicklung zu fördern und ihm eine schöne Zeit auf der „Schatzinsel“ zu gestalten. Es werden seit einigen Jahren regelmäßige Entwicklungsdokumentationen zu jedem einzelnen Kind angefertigt, kontinuierlich weitergeführt und in Elterngesprächen erläutert.

Außerdem stehen unsere MitarbeiterInnen immer für Tür-, Angelgespräche zur Verfügung bei denen man kleinere Themen und Aktuelles besprechen kann.

In jedem Kindergartenjahr finden Elternabende zu verschiedenen Themen statt. So beginnt ein neues Kindergartenjahr immer mit einem Kennenlernelternabend, an dem es Infos gibt und der den Kontakt der Elterngruppe aufbauen soll. Es gibt dann bei Bedarf themenbezogene Elternabende, wie z.B. „Kinder und Aggressionen“, „Was Kinder lernen sollen“, für Eltern mehrerer Kindergruppen in der Kindertagesstätte. Zur mehrtägigen Reise und Übernachtung informieren wir an gesonderten Elternabenden und organisieren gemeinsam mit Eltern den Ablauf. Die einzelnen Gruppen veranstalten nach eigenen Wünschen und Absprachen mit der Gruppenleiterin Elternabende oder Nachmittage zum Klönen oder ähnliches.

Auf Aktionse Elternabenden werden Eltern und MitarbeiterInnen gemeinsam aktiv. Um Materialien und Mobiliar auszubessern oder um neue Spielmaterialien herzustellen, treffen sie sich an gemütlich gestalteten Abenden, und es wird genäht, gehämmert, gestrichen etc. oder im Garten gearbeitet.

Seit dem Jahre 2006 gibt es den „Förderverein der Kindertagesstätte Schatzinsel e.V. in Hoykenkamp“. Die Mitglieder (Eltern, Erzieherinnen und Interessierte) setzen sich mit ihren organisatorischen und finanziellen Aktionen zum Wohle der Kinder ein.

Neben unserem Förderverein gab es von 2017 bis 2019 das Projekt „NAKITA – Nachbarschaftszentrum Kita- Eltern machen Klimaschutz“, das in Zusammenarbeit mit dem regionalen Umweltzentrum Hollen durchgeführt wurde. Hierbei haben wir gemeinsam mit Eltern und Kindern unseren Kräutergarten neu gestaltet, Obst und Gemüse gepflanzt und geerntet, ein Insektenhotel angelegt und eine Büchertauschbörse ins Leben gerufen.

Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung:

Seit einigen Jahren ist die alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung fester Bestandteil im Tagesablauf aller Kinder in den Krippen-, und Kindergartengruppen. Die sozialpädagogischen Fachkräfte bauen eine stabile Beziehung zum einzelnen Kind auf und schätzen nach dieser Eingewöhnungsphase den Entwicklungsstand des Kindes ein.

Der individuelle Sprachstand bietet in der Entwicklungsdokumentation Grundlage für die stetige Weiterentwicklung der Sprachbildung und Förderung. Die sozialpädagogischen Fachkräfte kommunizieren regelmäßig mit den Eltern den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes und die daraus resultierenden Förderschwerpunkte.

Präventionsprogramm : „Kita mit Biß“ :

Entsprechend der Handlungsleitlinien für Kitas zur Förderung der Mundgesundheit und Vermeidung der frühkindlichen Karies wirken wir in der Kita Schatzinsel in Zusammenarbeit mit den Eltern auf ein mundgesundheitsförderliches Umfeld hin und setzen das Präventionsprogramm „Kita mit Biß“ um. Das Team des Jugendzahnärztlichen Dienstes des Gesundheitsamtes Landkreis Oldenburg unterstützt und begleitet das Programm.

Anlage:

Aktuelle Betreuungszeiten:

Regelgruppen: 8.00 bis 13.00 Uhr und 8.00 bis 14.00 Uhr

Ganztagesgruppe: 8.00 bis 14.30 Uhr

Integrationsgruppen: 8.00 bis 14.00 Uhr
8.00 bis 13.00

Krippen: 8.00 bis 13.00 Uhr
8.00 bis 14.00 Uhr

Randzeiten: 7.00 bis 7.30 7.30 bis 8.00 Uhr

13.00 bis 14.00 Uhr
14.00 bis 14.30 Uhr
14.30 bis 15.00 Uhr
15.00 bis 15.30 Uhr
15.30 bis 16.00 Uhr